

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Alle auswärtigen Abonnenten (die bisherigen wie neuereintretende) werden ersucht, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr baldigst bei den betreffenden Postämtern anzugeben, damit keine Verzögerung in der Versendung stattfindet. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 7 M. 50 Pf.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung sucht ein treues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und dem täglich in reicher Fülle zufließenden Stoff ihren Lesern in möglichst ausführlicher und doch in geschickter Auswahl darzubieten. Sie nimmt in dieser Beziehung eine Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen und den Provinzial- oder Localblättern ein, und glaubt damit den Wünschen eines großen Theils der Zeitungsleser nachzukommen.

Die politische Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nach wie vor dieselbe sein: sie ist ein entschieden freisinniges, nach allen Seiten unabhängiges Blatt, das seine Ueberzeugung offen und rückhaltlos vertheidigt, aber auch den Gegnern Gerechtigkeit widerfahren läßt. Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint nachmittags 4 Uhr, resp. (mit telegraphischen Börsenberichten) 5 1/2 Uhr. Nach auswärtig wird sie mit den nächsten nach Erscheinen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.

Inserate finden durch die Deutsche Allgemeine Zeitung, welche zu diesem Zwecke von den weitesten Kreisen und namentlich von den größeren industriellen Instituten regelmäßig benutzt wird, die allgemeinste und zweckmäßigste Verbreitung; die Inserationsgebühr beträgt für den Raum einer viermal gespaltenen Zeile unter „Ankündigungen“ 20 Pf., einer dreimal gespaltenen unter „Eingeklebt“ 30 Pf.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien, 23. Juni.** Se. Maj. der Kaiser ist heute Vormittag mittels Extrazuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die Oberpräsidenten v. Ende und v. Bardeleben, der Regierungspräsident v. Wurmb, der Gouverneur von Koblentz, v. Deyer, der Bürgermeister Brodyma, der Oberbürgermeister Thewalt anwesend; außerdem die Geislichkeit, der Kriegerverein und ein zahlreiches Publikum. Vom Bahnhofe fuhr der Kaiser, welcher sehr wohl ausah, langsam durch die große Menschenmenge, welche Se. Maj. mit begeisterten Zurufen begrüßte, nach dem Curhause. Die Straße vom Bahnhofe nach dem Curhause war festlich mit Girlanden und Blumen geschmückt; gegen 1200 Schulkinder bildeten Spalier; das Wetter war prachtvoll. (Wiederholt.)

**Stuttgart, 23. Juni nachmittags.** Der Staats-Anzeiger für Württemberg enthält einen Artikel über den seitens Sachsens, Württembergs und Badens am 21. Juni in dem Bundesrathe eingebrachten Antrag, welcher dahin lautet, der Bundesrath wolle die Verathung der §§. 2 und 4 des Gütertarifentwurfes wieder aufnehmen und, unter vorläufiger Entbindung des Verfassungsausschusses von dem demselben erteilten bezüglichen Auftrage, den Gegenstand behufs der Detailberathung über ein einheitliches Tariffsystem mit den dazu gehörigen Normaleinheitsfragen an einen außerordentlichen Ausschuss zurückerweisen. Dieser Antrag wurde, wie der Artikel des Staats-Anzeigers mittheilt, von dem Staatsminister v. Mittnacht damit begründet, daß die Geschäftslage die Einbringung des Entwurfes in den Reichstag doch nicht mehr zulasse und der Gegenstand daher seine Dringlichkeit verloren habe. Man könne deshalb die Versuche zu einer materiellen Verständigung wieder aufnehmen. Die vorgeschlagene Detailberathung seitens des Ausschusses sei jedenfalls nützlich. Ein Widerspruch hiergegen wurde nicht erhoben, die Verathung des Antrages jedoch auf Antrag Oldenburgs bis zur nächsten Sitzung vertagt. Auch bezüglich der am 17. Juni stattgehabten Sitzung

theilt der Staats-Anzeiger die in derselben abgegebene Erklärung des Ministers v. Mittnacht mit. Danach enthielt dieselbe außer dem Nachweise, daß eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Befugnisse vorliege, eine Hinweisung auf die finanziellen Verhältnisse derjenigen Staaten, welche größere Staatsbahnnetze mit einer hohen Belastung ihrer Finanzen hergestellt haben. Der Reinertrag der württembergischen Bahnen bleibe derzeit schon hinter den Erfordernissen der Verzinsung des Anlagekapitals zurück. Der vorliegende Entwurf drehe eine weitere Verminderung des Ertrages herbeizuführen. Die württembergische Regierung bedauere somit, die Zustimmung zu dem Entwurfe auf ihre Verantwortung nicht nehmen zu können, glaube aber, daß es wünschenswerth sei, daß eine Feststellung allgemeiner Grundsätze über den Tarif und eine Vorkehrung gegen Mißbräuche in der Concurrenz erfolgen könnten, ohne daß tiefgreifende Änderungen der Zuständigkeit damit verbunden sein müßten. Die württembergische Regierung erkläre sich zur Mitwirkung an einer gesetzlichen Regelung in den angeführten Grenzen jederzeit bereit. Dieser Erklärung schlossen sich Sachsen und Preußen an.

**Sachsen-Sachsen, 23. Juni.** Fürst Gortschakow ist gestern Abend hier eingetroffen.

**Strasbourg i. E., 22. Juni.** Bei der heute im hiesigen Canton stattgehabten Wahl zur Erneuerung des zweiten Dritttheils der Bezirksvertretung ist der Advocatamalt Ferdinand Schneegans (Bruder des Reichstagsabgeordneten Schneegans) wiedergewählt worden. Derselbe erhielt 1286 von den abgegebenen 1435 Stimmen.

**Paris, 22. Juni.** Der frühere Polizeipräsident Piétri ist bei der in Ajaccio stattgehabten engern Wahl zum Senator gewählt worden.

**Paris, 23. Juni.** Das Gerücht, daß das bei Athen befindliche französische Geschwader beschlagnahmt habe, nach Alexandria zu gehen, entbehrt der Agence Havas zufolge der Begründung. Das Geschwader hat sich nur nach Salamis begeben, um die gewöhnlichen Manöverübungen vorzunehmen.

**Paris, 23. Juni.** Wie der Agence Havas aus Kairo vom 23. Juni, 4 Uhr 25 Min. nachmittags, gemeldet wird, gilt dort die Abdankung des Khedive als nahe bevorstehend.

**Brüssel, 23. Juni.** Der Conduct mit der Leiche des Prinzen von Dranien hat heute Mittag auf dem Wege nach Holland den hiesigen Bahnhof passiert.

**Wien, 23. Juni abends.** Meldungen der Politischen Correspondenz aus Belgrad vom 23. Juni: „Der Antrag Serbiens, den Grenzstreit bei Ablic durch ein serbisch-bulgarisches Schiedsgericht zur Entscheidung zu bringen, ist seitens Rußlands abgelehnt worden; die serbische Regierung hat infolge dessen den serbischen Commissar aus Jaicar abberufen. Inzwischen ist das strittige Gebiet bei Jaicar von den Russen besetzt worden. Die internationale Commission zur Regelung der Grenze zwischen der Türkei und Serbien hat sich nach Wranja begeben. — Der Ministerrath hat beschlossen, die große nationale Synagoga behufs Lösung der Frage wegen der Stellung der Juden auf den 15. Juli einzuberufen.“

**Alexandria, 22. Juni.** Talaat-Pascha hat sich in besonderer Mission nach Konstantinopel begeben.

**Alexandria, 22. Juni.** Die Generalconferenz von Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist nach Kairo gegangen, um dort dem Auftrage ihrer Regierungen gemäß die Schritte der Vertreter Englands und Frankreichs bei dem Khedive zu unterstützen. (Wiederholt.)

**Belgrad, 23. Juni.** Die serbische Regierung wendete sich an die Großmächte mit dem Ersuchen, ihren Grenzstreit mit Bulgarien von einer internationalen Commission entscheiden zu lassen. (Wiederholt.)

**Newyork, 23. Juni.** Nach hier aus Mexico eingetroffenen, bisher nicht bestätigten Nachrichten hätte der General Negrete seine Unterwerfung angeboten. Ferner wäre der Vorschlag gemacht worden, die Amtsdauer des Präsidenten Diaz zu verlängern, welcher Vorschlag indeß die Zustimmung des letztern nicht gefunden habe.

## Der Ausbruch des Aetna.

Der ausburger Allgemeinen Zeitung berichtet man aus Messina vom 16. Juni: „Es freut mich, Ihnen melden zu können, daß die Eruption des Aetna jetzt als beendet angesehen werden darf. Der Ausbruch hatte in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni seinen Höhepunkt erreicht und nahm in den folgenden Tagen rasch ab. Der Lavaström im Thale war schon am 3. Juni theilweise ins Stoden gerathen; während ein Arm von 30—50 Metern Breite, einem Fumarathale folgend, sich noch mehrere hundert Meter fortgewälzt hat, blieb die Hauptmasse des Stromes zurück und verlor am 4. und 5. Juni jegliche Beweglichkeit. Der schmale vorgeschobene Arm näherte sich dem Alcantaraflusse bis auf etwa 500 Meter, hielt aber alsdann ebenfalls in seinem Laufe inne. Die Einwohner von Bojso sind sehr geneigt, diesen Stillstand dem Einflusse des heiligen Antonius zuzuschreiben, dessen hölzernes Standbild sie aus der Kirche des Ortes an das Ufer des Alcantara gebracht und dort aufgestellt hatten, damit der Heilige dem Vordringen der Lava halt gebiete, oder, falls seine Macht dazu nicht reiche, selber zuerst das Schicksal erleide, welches er von dem unter seinem Schutze stehenden Orte nicht habe abwenden können.“

Der Ausbruch hat, theils an Zerstörung bebauter Länderstriche, theils an Schädigung der Ernten der umliegenden Gegend durch die Menge gefallener Asche, einen bedeutenden Schaden angerichtet, welcher jedoch kaum im Verhältniß zu dem Unglück steht, das eine längere Dauer der Eruption und die dadurch sicherlich

herbeigeführte Stauung des Alcantara verursacht hätte. Die diesjährige Eruption zählt zu den merkwürdigsten unsers Jahrhunderts, denn noch nie hat die Lava in so wenig Tagen — der Ausbruch hat im ganzen 12 Tage gedauert — eine solche Strecke Weges zurückgelegt, und nie ist in so kurzer Zeit ein solches Volumen feuriger Materien aus dem Erdenschoße emporgestoßen worden. Die Schnelligkeit, mit welcher der Lavaström voranrückte, ist, vom Terrain und Druck abhängig, sehr verschieden gewesen; während am 28. Mai die Masse um 4000 Meter in 24 Stunden vorgeschoben wurde, war am 2. und 3. Juni die durchschnittliche Geschwindigkeit auf 5 bis 2 Meter per Stunde vermindert worden. Vergleichsweise mag hier beigefügt werden, daß die Eruption von 1865 sieben volle Monate, die von 1852 vier Monate gedauert, und doch hat keine von beiden den Feuerstrom so tief in die bebauten Gegenden des Berges hinabgeschendet.“

Aus Newyork wird berichtet: „In einem Orte von Massachusetts hat ein Briefträger, zur Sekte der Adventisten gehörend, sein fünfjähriges Töchterchen hingeschlachtet in der Meinung, ein gottgefälliges Opfer zu bringen. Er theilte am Morgen des Todes seiner Frau mit, daß Gott ihm erschienen sei und ihm befohlen habe, sein Töchterchen als Opfer darzubringen. Die Frau, ebenfalls vom Wahnsinn befallen, war damit einverstanden, und so nahm der Vater sein Kind aus dem Bette, legte es auf den Tisch und erschlug es mit einem großen Fleischermesser. Die Eheleute sind überzeugt, daß Gott ihr Kind zu neuem Leben wiedererwecken werde. Merkwürdig ist, daß, obgleich der Mann schon acht Tage vorher geäußert hatte, daß Gott ihm eine Offenbarung gemacht habe, er doch bis zum letzten Augen-

blicke seinen amtlichen Geschäften mit gewohnter Pünktlichkeit nachging und niemand an ihm eine Geistesstörung bemerken konnte.“

— Der fleißige Forscher in der Vorgeschichte der Rheinlande, Dr. C. Mehlis in Dürkheim in der Pfalz, hat wieder eine Reihe seiner Studien veröffentlicht, die außer genauen Beschreibungen und bildlichen Darstellungen von dort gemachten Funden auch einige novellistische Schilderungen aus jenen dunkeln Zeiten bieten und dadurch den alten Steinen, Gerippen und Waffenarten neues Leben einzuhauchen suchen. Diese eben erschienene Sammlung bildet unter dem Titel: „Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande“ (Leipzig, Duncker u. Humblot), die vierte Abtheilung der von dem anthropologischen Ausschusse des naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz herausgegebenen Mittheilungen.

— In Salt Lake City wurde der Mormone John Miles, der wegen Polygamie angeklagt worden, zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren und einer Geldbuße von 100 Doll. verurtheilt. Es ist dies der zweite Fall einer Verurtheilung eines Polygamisten unter dem Gesetze der Vereinigten Staaten und hat diese Entscheidung um so größere Sensation in den betreffenden Kreisen hervorgerufen, als Miles augenblicklich gerade im Begriffe stand, auf Anrathen und mit Genehmigung des Vorkämpfers der Mormonenkirche, John Taylor, drei junge Mädchen zu gleicher Zeit zu heirathen.

— In der Verlagshandlung von Costenoble in Jena erscheint demnächst folgendes Werk: „Cypern. Seine alten Städte, Gräber und Tempel. Von Louis Palma di Cesnola. In autorisierter deutscher Bearbeitung von Ludwig Stern. Mit einleitendem Vorwort von Georg Ebers.“ Die Besprechung durch einen so namhaften Kenner des Gegenstandes wie Professor Ebers dient der Schrift zur Empfehlung.

e/S.  
it, vorzüglich  
is z. an den  
ection.  
n.  
n Kreise.  
en Bestre-  
Original-  
stetig und  
Nachrichten,  
M. 4,50.  
jährlich  
entgegen  
für die  
M. 4,50.  
ieten des  
Dr.  
issenschaft.  
zur Ver-  
von Pa-  
edrach.  
chste Ver-  
andbt von  
268—69)  
e 20.  
Abends  
neuesten  
Quartal.  
1876—1877  
breitung  
tion.  
r. — Grn-  
n. — Grn-  
a ein Sohn.  
er in Frei-  
us Doyer,  
Frau Marie  
g. — Frau  
Länge; in  
Dile, geb.  
Dr. Johann  
in Leipzig.